



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Stvdivm Veræ Sapientiaë

Vivo, Agostino di

München, M.DCI.

Cap. 22. Daß die Kranckheiten den Menschen widerumb auffheben/  
welcher gefallen war im glauben/ Vnd daß sie j[hn] præseruieren vnd  
bewahren vor dem zukünfftigen ewigen Fall.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47828](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47828)

**Dasß die Kranckheiten den Menschen widerumb auffheben/ welcher gefallen war in Sünden: Vnd dasß sie ihn praeseruiren vnd bewahren vor dem zukünfftigen vnd ewigen Fall.**

**S**leich wie der Elephant/ welcher das allergrößt Thier ist vnter allen Thieren/ nit kan tauglich vnd bequem gemacht werden zum dienst des Menschen/ es sey dan/ dasß man ihm lasse hunger leyden/ vnd mit starcken Prüegeln schlage/ eben also pflegt ein muthwilliger vnd lasterhaftiger Mensch/ welcher sich von den Götlichen gutthaten nit last bewegen/ von seinen Sünden abzulassen vñ sich zubekehren/ wann er sihet/ dasß er wirdt gezüchtigt. Daher spricht Clemens Alexandrinus/ dasß die Kranckheiten vnd andere Trübsal dieser Welt/ von Gott werden gegeben zu einer erinnerung der begangnen Sünd/ vnd zur Arzney der zukünfftigen straf vnd trübsal des Leibs: Vnd Basilius spricht/ dasß die Weltliche Trübsal von Gott seyen erfunden/ die Sünd zubezwingen/ vnd dasß ihr endt vnd ziel seye das heyl der Seelen. Eben diese Götliche geheimnuß vnterweist vns der H. Augustinus/ da er vber die wort des Psalmisten: Et inuoca me in die tribulationis eruam te, & honorificabis me: also spricht: als wolte er sagen: Darumb hab ich gewölle/ dasß vber dich kommen solte der Tag der trübsal/ allweil/ wann du nit werest tribuliert worden/ du nit würdest haben zu mir gerufft. So können wir derwegen gar wol sagen/ dasß die Kranckheiten offtermals seyen harte instrumenten Gottes/ mit denen er/ wie mit einem scharpffen Zaum/ den Sündern machet auffrichten den Kopff ihrer Sünden/ vñnd dasß sie suchen den Weeg der Seligkeit/ welchen sie zumor hatten veracht.

Dasß nun solches wahr sey/ erscheint auß der täglichen erfahrung/ Dann wir sehen/ dasß vil vnbekehrliche Menschen in den

in den Sünden leben zur zeit der Gesundheit / welche aber / wann sie berührt werden mit Kranckheit oder andern widerwertigkeiten / als baldt in sich selbs gehen / ihr eignes Elendt erkennen / vnd in aller demut zu Gott fliehen: Inmassen die vndanckbare vnd ungehorsame Kinder Israels erst alsdann erkannten ihre wider Gott begangne Sünd / als sie gebissen waren worden von der giftigen Schlangen in der Wüsten: Item des Josephs vndanckbare Brüder erkannten / wie bößlich sie wider ihren Bruder gehandelt / als sie wegen grosser thewung in Egypten kamen / vnd daselbst als Kundtschaffter / gefenglich wurden eingezogen / sprechende: Merito hæc patimur, quia peccauimus in fratrem nostrum, das ist / Wir leyden dieses billich / seythemal wir gesündigt haben wider vnsern Bruder.

Vnd wann würde der Jüdisch König Manasses erkent haben seine schwere Sünd / wosern er nit were entsetzt worden seines Königreichs vnd wie ein Sclau gefenglich weggeführt gen Babylon? Niemand würde auch der hoffertig König Nabuchdonosor abgelegt haben sein hoffart / wosern er nit sibent Jarlang were vertrieben worden von seinem Königreich vnd gemeinschaft der Menschen / auch gezwungen mit dem Viech zuessen das Gras: allermassen er selbst erkent / sprechende: Ich Nabuchdonosor hub meine Augen auff gen Himmel / da dancket ich dem Allerhöchsten / ich lobet vnd preiset den / der ewiglich lebt / dan sein gewalt bleibt in ewigkeit / vnd sein Reich wehret für vnd für: Item / darumb lobe ich Nabuchdonosor / vnd erhöhe vnd preise den König im Himmel / dann alle seine Werck seind warheit / vnd alle seine Weeg gerecht: die aber stolz treten / kan er demütigen. Auf diesen Exempeln ist abzunehmen die grosse gütigkeit Gottes / welche vermittelst der Trübsal vnd Müheseligkeiten dieses Lebens / die Sünder auffwecket auß dem schlaf des Todes / vnd machet / daß sie in sich selbst gehen / vnd die gefahr erkennen / darinn sie stecken / damit sie beyzeiten auffstehen vnd nit fallen in den Abgrundt der verdammuß. O gebenedeyte Ruthen / O liebliche Gaislen / mit denen du / gebenedeyter Herr Jesu / vns züchtigest / kasteyest / gaisselest vnd tödest / damit

Dan: 4.

Q. iii ich

ich mich bekehre vnd lebe. So spieche derwegen ein jeder Francker Christ mit dem Propheten: Virga tua & baculus tuus, ipsa me consolata sunt, das ist/ Dein Rute vnd Stab trösten mich. Vnd billich kan ein jeder frommer Christ diese wort zum Herrn sagen / seythemal er offtermals durch solchen weeg seinen Außerwehlten widerumb auffhilfft/ welche gefallen waren in die gefährliche Strick des Teuffels.

Vnd nit allein pflegt der gütig Herr/ vermittelst der Trübseeligkeiten/ die jenigen widerumb auffzuhelfen/ welche gefallen seind in Sünden/ sonder er praeseruiret vñ erhelt auch ihrer vil von der contagion der Sünden vnd ewigen Straff. Dann es ist bey diesem fall zuwissen/ das nicht alles vbel dieses Lebens/ eigentlich genennt werden könne ein vbel/ sonder es ist allein ein vbel/ als vil vnser Sinnen betrifft/ vnd noch ein anders/ als vil sein eigne Natur belange. Das böse/ welches von wegen seiner eignen Natur genennt werden kan böse/ bestehet inn vns selbst/ als da ist die vngerechtigkeit/ hoffart/ Todtschleg/ betrug/ verätherey vnd dergleichen schädliche passiones vnd wirkungen/ welche da zerstören vnd beslecken die schönheit vnd den glantz vnserer Seelen/ welche erschaffen ist nach dem Ebenbilde ihres Erschöpfers.

Die andere art des bösen/ ist/ welche vnsern Sinnen erreichen zum schmerzen vnd wehtumb/ als da ist die Kranckheit des Leibs/ Thewung/ Vnehr/ verlust der Güter vnd Hausgesindts/ vnd andere dergleichen Nüheseligkeiten/ welche Gott bisweilen bewillig vns zu praeseruiren vnd zubehahren von den Sünden/ vnd auß den Zenden des bösen Teuffels: Also/ das er denen benimbt ihre Reichthumb/ welche dieselben mißbrauchen/ damit sie hinfüran keine Instrumenten mehr seyen zum sündigen: Item/ bisweilen bewilligt der Herr/ das wir angefochten werden mit Kranckheiten/ seythemal er wol weist/ das es vns vil nutzlicher ist/ das vnser Glieder durch die Kranckheit vntauglich vnd verindert/ weder frey vnd bequem seyen zum sündigen vnd die ewige Straff zu verdienen. Also/ das der gütig Gott sich gegen vns verhält/ wie ein erfarnere Wundtartz/ welcher vermerckt/ das/ wosern man dem Krancken nit abschneidet das

Dain

Bain/ alsdann leichtlich der gantz Körper könne inficiert werden/ vnd deswegen sich dahin entschleust/ ihm das Bain abzunehmen: Eben also/ wann der allerhöchste vnd himlische Arzt vermerckt/ daß der Mensch wegen der gesuntheit verlieren kan den Leib vnd die Seel/ pflegt er alsdann den Leib anzugreiffen mit Kranckheit vnd schmerzen/ damit also die Seel vnd der Leib erhalten werde vor der Sünd vnd ewigen Straff. Vnd wann wir die Augen vnser Verstandts recht auffthun/ werden wir befinden/ dz vil Christen/ wann sie krank vnd schwach seind/ fromb vnd andächtig seyen/ welche aber/ wann sie gesunde weren am Leib/ gewißlich schwach vnd krank gnug sein würden an der Seelen. Dañ wir sehen täglich/ dz die Menschen vil hurtiger vnd williger seind/ zur zeit der gesuntheit/ allerhandt Sünd vñ Laster zu begehren/ wes der zur zeit der schwachheit vnd trübsal. O selige Ketten/ O heilige Bände/ welche den Menschen halten/ dz er nit lauffe in den Zorn Gottes vñ ewigen verdammuß. Also/ dz der Kranck sich keins wegs soll betruben/ sonder sich vil mehr frewen seiner Kranckheit/ seytimal sie in abhelt von sünden vnd ewigem fall. Dañ es ist je nichts vnglückseligers/ als eben die wolffart deren/ welche mit verhengtem Zaum den Sünden nacheylen.

Dise herrliche vnd fürtreffliche Gnad hat erwogen der heilig Job/ welcher vnangesehe er verloren hatte seine Söhne/ Güter vnd gesuntheit/ nicht destoweniger mit beständigem Gemüt globe vnd gepriesen hat Gott den Herrn/ sprechend: *Visitatio tu custodiuit spiritum meum*, als wolte er sagen: Ich lobe vñ dancke dir/ O mein Gott/ dz du vermittelst der Trübsal meinen Geis verhalten hast vom sündigen vñ gefährliche Stricken des Teufels. Wann nun der Kranck hierauff sein Aug hat/ vnd betrachet/ wie vil an jetzo in der Hölle ligen/ vñ dz sie jederzeit in guter gesuntheit gelebt/ welche aber in himlischen Paradeis sein würden/ wosern sie weren krank gewesen/ kan er sich mit deme in seiner Kranckheit trösten/ vnd sie in hohem weisheit haltē/ seytimal er dardurch beständiglich erhalten wirt in der forcht Gottes/ vnd abgehalten von allen sünden. Vñ eben diser visachen halben lesen wir von einem Eusidler/ welcher vñ dem Herrn alle jar pflegte heimgesucht zu werden

13 UNQ  
 14 UNQ  
 15 UNQ

zuwerden mit Kranckheit / aber weil nur ein einigs Jahr für  
über gieng in welchem er gar kein Kranckheit empfunden  
fürchtete er sich / es möchte der Herr seiner haben vergessen  
vnd sprach: Ach Herr du bist mein Meister / vnd ich bin  
dein Knecht / vnd warumb gedencst du nit auff mich? war  
umb suchest du mich nit heim vnd straffest mich nicht / wie du  
pflegst zu thun? Er ließ auch nit nach / den Herrn zubitten  
bis er erlangt hatte was er begert.

Weil dan die heilige Männer sich halten für verlassen  
wann sie nit werden gezüchtigt / was sollen dan hierzu sagen  
die zarte Christen / welche vermeynen / daß sie alsdan wol mit  
Gott stehen / wann sie nit heimgesucht werden mit Trübsal?  
Wie weit seind die Weeg des Herrn von den Gedancken der  
Menschen? Von einem andern heiligen Mann / namens  
Benjamin / lesen wir / daß derselb Gott dem Herrn dermassen  
lieb vnd angenemb gewesen / daß er allerhand Kranckheiten  
heylen hab können ohne einige Arzney / Aber als er einsmahls  
selbst krank lag an der Wassersucht / setzte er sich im Sessel  
nider / vnd heylte die Krancken wie zuvor / vnd betrübte sich  
im wenigsten nichts / daß er ihm selbst nicht konte helfen  
sonder er tröste alle die / welche ihn heimsuchten / vnd bate sie  
daß sie Gott wolten bitten für sein Seel / seythemal er nichts  
frage nach dem Leib. Dann er sagte / daß der Leib / alslang  
derselb gesundt were gewesen / ihm nichts hette geholffen / vnd  
alslang derselb were krank gewesen / im nichts hette geschadet.  
Aus diesem Exempel vnd Gottsfürchtigen Worten / können  
wir zu vnserm trost / ein sterck schepffen in vnser Kranckheit  
auff daß wir vns nit betrüben / ob schon der Körper schwach  
ist / seythemal er dardurch verhindert wirdt zu fallen in die Böse  
heit / darzu wir auß angeborner verderblicher Natur jederzeit  
geneigt seind: Welches dann dermassen wahr vnd klar ist /  
daß es so gar Plato verstanden / Dann / (wie Basilus bezeugt)  
damit diser Plato bezwünge die Laster vnd Böse neigungen  
seiner Jünger / hat er sein Academiam oder Schuel verordnet  
an dem aller ergsten vnd vngesundesten ort vnd Luste der  
ganzen Statt: Dardurch er dann verhindern vnd abstellen  
hat wöllen die stete Gesündtheit seiner Jünger / damit sie nit  
geneigt